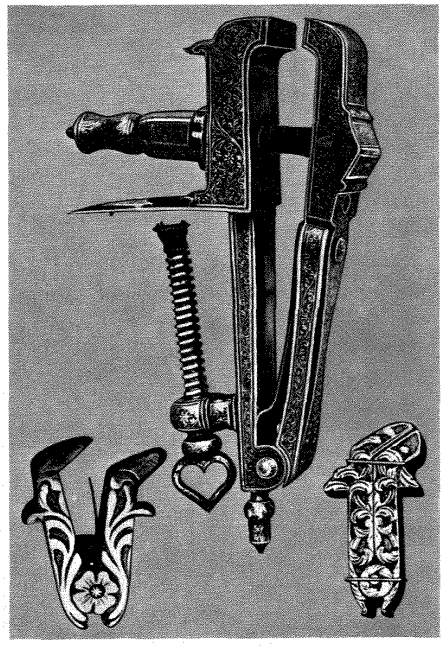
Als weitere Erfindungen des 16. Jahrhunderts sind noch zwei vielgebrauchte Spannwerkzeuge zu nennen: der Gelenk-Schraubstock und der Gelenk-Feilkloben. Bei beiden wurde die Funktion des Scharniers mit der einer Schraube gekoppelt.

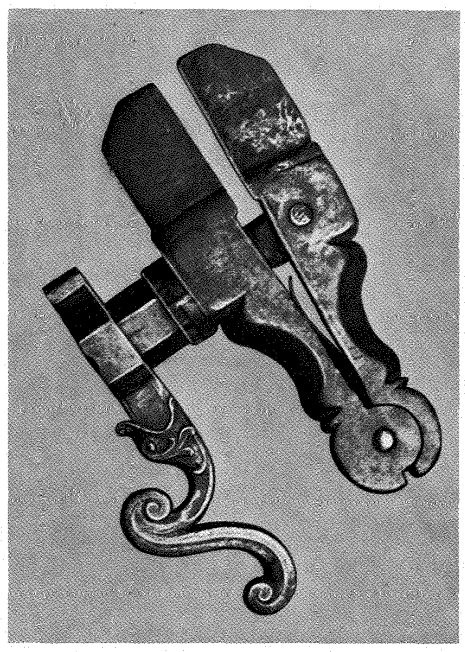
Der Gelenk-Schraubstock wurde zunächst durch Drehung der Schraubstockspindel von hinten her, d. h. von der Werkbankseite aus, mit einem Schraubenschlüssel auf- und zugespannt. So hat ihn 1568 noch Jost Amman im Bilde dargestellt. Dagegen fällt der erste Bildnachweis für einen Schraubstock, dessen Spindel von vorne durch eine Querstange gedreht werden kann, in das Jahr 1594. Nach der Erfindung des Parallel-Schraubstocks in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts kamen die Gelenk-Schraubstöcke nach und nach außer Gebrauch. Sie waren zuletzt nur noch in Schmieden zu finden und wurden auch als Schmiede-Schraubstöcke bezeichnet. Die Gelenk-Feilkloben hingegen werden in Schlosserwerkstätten noch heute benutzt.

Als Kuriosum sei ein Gelenkhufeisen erwähnt, das im Jahre 1890 patentiert wurde. Es sollte den Pferdehuf umspannen und durch Anwendung einer Verschlußklammer mit Schraube die Beschädigung des Hufes durch unsachgemäßes Annageln der Hufeisen ausschließen. In der Praxis hat sich dieses Scharnierhufeisen nicht durchgesetzt.

Nach der Erfindung des Gelenk-Schraubstocks wurde auch das Besteck der Chirurgen um manches Stück vermehrt, das einen ähnlichen Gelenk-Mechanismus aufwies. Dazu gehörten u. a. zwei- und dreischenklige Spreizgeräte, die in der Folgezeit immer zahlreicher wurden. Aber auch der mit Gelenken ausgestattete und in der Höhe verstellbare Dreifuß, das sogenannte Stativ, bürgerte sich ein. Wir finden es vor allem bei Markscheide- und Vermessungsinstrumenten, seit der Mitte des 19. Jahrhunderts auch bei den Fotoapparaten, die damals auf den Markt kamen. Sie sind allgemein bekannt, so daß sich ein weiteres Eingehen darauf erübrigt.

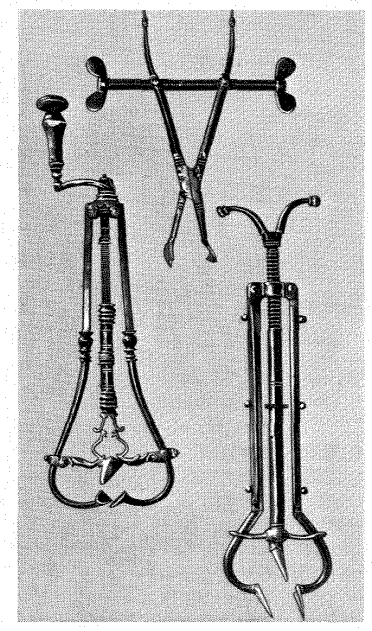
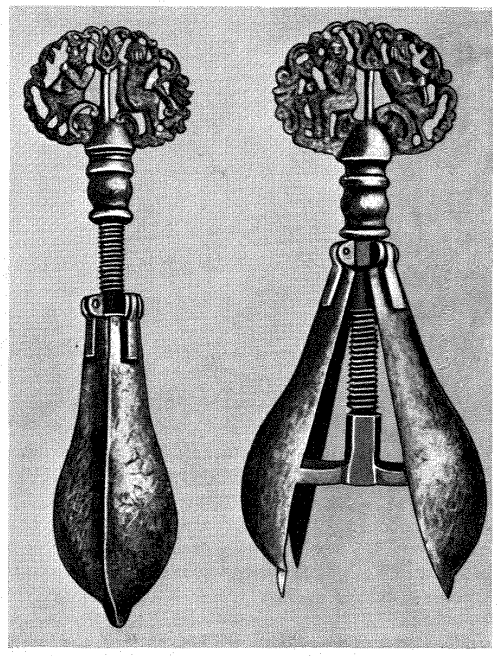


Gelenk-Schraubstock und -Feilkloben aus dem Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg.



Der Gelenk-Handkloben, besitzt einen eigenen Schraubenschlüssel.

Hier sehen wir eine sogenannte Würgebirne, links geschlossen, rechts gespreizt, aus dem 16. Jahrhundert.



Das sind ärztliche Spreizgeräte, sogenannte specula, aus dem 16. und 17. Jahrhundert.